



Gibt es die richtige Erziehung?

Die Notwendigkeit eines fairen Trainings

Dieser Artikel ist ein Auszug aus Band 1 der Buchreihe „Ich halte Dich“ von Mirjam Cordt.

Zu Unrecht sprechen nach wie vor viele Menschen Hunden hartnäckig und wie mit Scheuklappen das Empfinden für eine unfaire Behandlung ab.

Mich beschlich die Erkenntnis, dass Hunde sehr wohl ein Gefühl für Fairness haben, bereits bei meinem ersten Hund. Als Hundeanfänger schenkte ich zunächst noch den vermeintlichen Experten mehr Glauben als meinem Bauchgefühl, meinem empathischen Empfinden und dem gesunden Menschenverstand. Es wurde für mich jedoch zunehmend offensichtlich, dass sich mein damaliger, völlig falsch verstandener Hund gegen die unfairen Trainingsmethoden der „Experten“ auflehnte. Was mir als Gefühlsduselei ausgelegt und mit abfälligen und abgedroschenen Phrasen wie „Du vermenschlichst den Hund“ und „Du bist zu weich“ kommentiert wurde. Das Wahrnehmen von Gefühlen als Gefühlsduselei degradieren? Empathisches Empfinden von oben herab belächeln?

Was für mich bereits damals ein selbstverständlicher Tatbestand war, wurde in der Zwischenzeit wissenschaftlich untermauert: Lange Zeit bildete sich der Mensch ein, das einzige Lebewesen zu sein, dem ein Gefühl von Fairness zugestanden werden kann. Die Abneigung gegen Ungerechtigkeit hat bereits 2003 Brosnan et al.(6) bei Kapuzineraffen nachgewiesen, die nach unfairen Behandlungen sogar die Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern verweigerten. Zu demselben Ergebnis bei Hunden kam auch Range et.al. in einer Studie (7): Hunde weisen ein Empfinden für Fairness auf, zeigen eine Abneigung gegenüber Ungerechtigkeit, reagieren auf eine unfaire Behandlung mit erhöhtem Stress und verweigern zudem in unterschiedlichem Ausmaß ebenfalls die Zusammenarbeit.

Beobachtet man im Hundetraining die Hunde, auf die nicht individuell eingegangen wird und bei denen stur ein Pauschal-Programm durchgezogen wird, offenbart sich die Verweigerung der Mitarbeit in vielfältiger Form: Nein, diese Hunde sind nicht „dominant-aggressiv“, „bindungsunfähig“, „lernresistent“, „dumm“, „stur“ oder „undankbar“. Sie zeigen vielmehr Gefühlsäußerungen und Reaktionen aufgrund der unfairen Behandlung. Weshalb fehlt so oft das Verständnis dafür, wenn ein Hund auf Ungerechtigkeit mit Trauer, Wut, Frust und sogar kompletter Arbeitsverweigerung reagiert?



Interessant ist es, wenn man den Kumpel eines Hundes, dem Unrecht widerfährt, im Auge behält: Oftmals versucht der Kumpel seinem ungerecht behandelten Freund beizustehen und touchiert vereinzelt auch den Menschen, der sich so „asozial“ verhält.

(6) Brosnan, SF; de Waal, FBM (2003): Monkeys reject unequal pay

(7) Range et al (2009): The absence of reward induces inequity aversion in dogs



Ich halte Dich – Ein Wegweiser für ungehaltene Hunde, Band 1

Auch die längste Reise beginnt mit dem ersten Schritt – Basis für ein vertrauensvolles und erfolgreiches Training

von Mirjam Cordt, 2014 erschienen im Verlag Caniversum

ISBN 978-3-9812890-2-2

Hardcover, 200 Seiten, 210 Farbfotos

versandkostenfrei bestellbar über www.dog-inform-shop.de



Mirjam Cordt DOG-InForm

An den Hesseln 1

D-55234 Erbes-Büdesheim

+49-(0)6734-914646

www.verlag-caniversum.de / www.dog-inform.de / info@dog-inform.de

